

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

23. Oktober 1948

Blatt 1456

Die Infektionskrankheiten im September

Der Bericht des Gesundheitsamtes für den Monat September weist diesmal ein allgemeines Steigen der Zahl der Infektionskrankheiten auf. Im Berichtsmonat gab es 216 Diphtherie-Erkrankungen mit 5 tödlichen Ausgängen, während im August nur 135 Personen an Diphtherie erkrankten, von denen aber gleichfalls 5 starben. Scharlachfälle waren im September 316 zu verzeichnen, gegenüber 187 im Vormonat; an Kinderlähmung erkrankten 23 Personen. Einzig die Zahl der Malariafälle ist von 32 im August auf 14 im September zurückgegangen. Die Zahl der Typhusfälle hingegen ist stark gestiegen. Es gab im September insgesamt 68 Fälle während im August nur 26 Personen an Typhus erkrankten.

Die Zahl der Neuuntersuchungen in den Tbc-Fürsorgestellen betrug 3.502, von denen 2.373 eine Tuberkulose aufwiesen. Im Vormonat waren es 2.214 Fälle. Ende September waren von der Tbc-Fürsorge insgesamt 41.742 Fälle von aktiver Tuberkulose erfaßt.

Auch die Zahl der Fälle von Geschlechtskrankheiten ist wieder gestiegen. Aus ganz Wien wurden 929 Neuerkrankungen gemeldet, denen 748 im Vormonat gegenüberstehen. Es sind dies 310 Fälle von Gonorrhoe bei Frauen, 318 bei Männern, 190 Luesfälle bei Frauen, 110 bei Männern und ein Fall von Ulcus molle.

Von 470 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 23, unter 477 Geheimprostituierten 55 geschlechtskrank.

Die Preise der aufgerufenen Lebensmittel

Für die Zeit vom 25. bis 31. Oktober gelten für Wien nachstehende Verbraucherpreise:

Butter:				
Teebutter	kg	22.--	Speisetopfen 10%ig	kg 6.41
Tafelbutter	"	21.30	" 20 "	" 6.79
Hülsenfrüchte:			" 30 "	" 7.31
Erbsen, ganz	"	1.10	" 40 "	" 7.75
Spalterbsen	"	1.20	" 50 "	" 8.23
Bohnen	"	1.50	Teigwaren (weiße):	
Kabeljau:			Bandnudeln	" 3.33
Rundfisch	"	5.16	Fleckerln, Fadennudeln	" 3.37
Filet	"	9.20	Suppeneinlagen	" 3.39
Kartoffeln	"	-.38	Makkaroni, Hörnchen	" 3.43
Kochmehl	"	1.60	Spaghetti	" 1.68
Kindernährmittel, Nestle, Dose		5.36	Weizengriess	
Pferdefleischkonserven	kg	6.--	Zucker:	
Schmalz	"	14.--	Normalkristallzucker	" 3.20
			Feinkristallzucker	" 3.34
			Würfelzucker	" 3.43
			Staubzucker	" 3.43

Umarbeitungs-, Näh- und Flickkurse

Der Magistrat der Stadt Wien veranstaltet in den städtischen Lehranstalten für Frauenberufe zweimonatige Nachmittags- und Abendkurse, die Anfang November beginnen. Nähere Auskünfte durch die Schulleitungen 6., Brückengasse 3, Telephon B 25-4-19, 9., Wilhelm Exnergasse 34 bzw. Galileigasse 8, Telephon A 18-4-85, 15., Sperrgasse 8 - 10, Telephon R 38-4-57 und Mödling, Jakob Thoma-Straße 20, Telephon R 38-5-40, täglich, außer Samstag, in der Zeit von 8 bis 11 und 14 bis 16 Uhr.

Ehrung von Hausgehilfen

Im Dezember werden von der Gemeinde Wien wieder Ehrungen an Hausgehilfinnen und Hausgehilfen, die eine ununterbrochene Dienstzeit von 25 Jahren beim gleichen Dienstgeber haben, verliehen. Die Gesuche müssen bis 1. Dezember bei der Magistratsabteilung 62, Wien 1., Rathausstraße 9, eingereicht werden. Dabei sind vorzuweisen: Meldezettel, Nachweis der Staatsbürgerschaft,

Bestätigung der Gebietskrankenkasse und ein Zeugnis des Dienstgebers. Vordrucke für diese Zeugnisse sind bei der Magistratsabteilung 62 erhältlich.

Zum Rauchverbot auf der Straßenbahn

=====

Mit Beginn der kalten Jahreszeit, da in der Straßenbahn, in der Stadtbahn und in den Autobussen die Fenster geschlossen werden müssen, wird das für alle Wagen bestehende allgemeine Rauchverbot besonders aktuell. Leider wird es von einem kleinen Teil des Publikums nicht beachtet, was zur Folge hat, daß bei der Direktion von Seiten der Fahrgäste immer wieder Beschwerdebriefe wegen der Raucherplage einlangen. Vor allem beschwerten sich Kranke. Leider sind die Erkrankungen der Atmungsorgane, für die Rauch Gift ist, seit dem Kriege stark angestiegen. Auch viele Mütter beklagen sich, daß kleine Kinder, die bekanntlich sehr rauchempfindlich sind, in den oft überfüllten Wagen förmlich ausgeräuchert werden. Auch kommt es immer wieder vor, daß im Gedränge der überfüllten Wagen in Kleidungsstücke Löcher gebrannt werden. Sehr alarmierend ist auch, daß unter den Schaffnern die Tbc in ständigem Ansteigen begriffen ist. Aus diesem Grunde mußte für sie in Strengberg ein eigenes Tbc-Heim eingerichtet werden. Die Schaffner leiden ja doppelt, wenn sie ständig in überfüllten und außerdem noch verrauchten Wagen ihren schweren Dienst versehen müssen.

Unter normalen Verhältnissen würde das Problem durch Einführung eines Raucherwagens gelöst sein. Leider ist es aber nicht möglich, weil noch um ein Drittel weniger Wagen als vor dem Kriege zur Verfügung steht, während die Zahl der Fahrgäste wesentlich höher ist als damals. Erfahrungsgemäß werden die Raucherwagen von vielen Fahrgästen, interessanterweise auch von einem Teil der Raucher, gemieden. Die Folge davon ist ein lebensgefährliches Gedränge in den Nichtraucherwagen und ein längerer Aufenthalt bei den Stationen durch das auf die Wagen ungleichmäßig verteilte Ein- und Aussteigen. Dies würde die Fahrgeschwindigkeit wesentlich herabsetzen.

Auch in anderen Ländern bestand schon im Frieden ein allgemeines Rauchverbot. In den meisten Städten Amerikas wird das Rauchen auf der Untergrundbahn sogar mit Arrest bestraft. Besonders interessant ist, daß in Frankreich, ähnlich wie in Österreich, während der deutschen Besetzung auf der Straßenbahn das Rauchverbot eingeführt wurde. Diese Einrichtung ist nach Kriegsende von den französischen Behörden übernommen worden und wird überall eingehalten.

Nach genauer Überprüfung aller Gründe und Argumente hat nun die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe alle Schaffner angewiesen, ab Montag, den 25. Oktober, streng darauf zu achten, daß in den Wagen nicht mehr geraucht wird. "Sünder" werden höflich aber energisch gebeten werden, das Rauchen einzustellen. Das von einzelnen Zeitungen verbreitete Gerücht, daß gegebenenfalls Polizeihilfe in Anspruch genommen werden soll, ist natürlich unrichtig. Eine solche Weisung wurde nie ausgegeben. Bei dem guten freundschaftlichen Verhältnis zwischen der Wiener Bevölkerung und den Straßenbahnschaffnern, wird die Einhaltung des Rauchverbotes auf keine besonderen Schwierigkeiten stoßen. Es ist im Gegenteil zu hoffen, daß die Maßnahme vom Publikum begrüßt und entsprechend unterstützt wird. Die Direktion ist davon überzeugt, daß auch die Raucher die Notwendigkeit dieser Aktion verstehen und ihr Folge leisten werden.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner hat an die vier Besatzungsmächte Schreiben gerichtet, in denen er ersucht, auch die Soldaten auf das Rauchverbot besonders aufmerksam zu machen.

Am Donnerstag, den 28. Oktober, um 19.30 Uhr, wird der Generaldirektor der Städtischen Unternehmungen, Philipp Frankowski im "Echo des Tages" der Ravag über die Erfahrungen aus den ersten Tagen der strengeren Handhabung des Rauchverbotes berichten.

Ausgabe von ausländischen Weintrauben

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren erhalten auf Abschnitt 479 des Gemüsebezugsausweises 1/2 kg ausländische Weintrauben nach Maßgabe der Anlieferung.

Verfall von Eierabschnitten

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Abschnitte 21 aller Eierkarten sowie 32 und 40 der Eierkarten für Kinder und Jugendliche werden nicht mehr eingelöst.

Übersiedlung des Preisbestimmungsamtes Wien

=====

Die Magistratsabteilung 68, Preisbestimmungsamt, übersiedelt von Wien 1., Rathausstraße 2, nach Wien 5., Vogelsanggasse 36, weshalb der Parteienverkehr in der Zeit vom 28. Oktober bis 3. November entfällt. Der Parteienverkehr wird am Donnerstag, den 4. November wieder aufgenommen und findet wie bisher jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8 bis 12 Uhr vormittags statt.

Lederschuhe mit Ledersohle

=====

Das Hauptwirtschaftsamt Wien gibt bekannt:

Beruflich begründete Anträge auf Lederstraßenschuhe mit Ledersohle können wie bisher bei den örtlich zuständigen Kartenstellen bzw. beim österreichischen Gewerkschaftsbund eingebracht werden.

Anträge auf Fahrradbereifungen

=====

Das Hauptwirtschaftsamt Wien gibt bekannt:

Ab 25. Oktober können in vordringlichen Fällen wieder Anträge um Fahrradbereifungen beim Hauptwirtschaftsamt eingebracht werden.

Vortrag Dr. Rudolf Brauners im Institut für Wissenschaft und Kunst
=====

Der Verfasser des Buches "Neue österreichische Musik"
Dr. Rudolf Brauner hält Dienstag, den 26. Oktober, um 18.30 Uhr,
im Institut für Wissenschaft und Kunst, 7., Museumstraße 5, einen
Vortrag mit dem Thema "Über das Verhältnis von Idee und Technik
in der Musik".

Brückeneröffnung in Schwadorf
=====

In Anwesenheit vieler Ehrengäste und der Bevölkerung
des Schwechater Bezirkes wurde heute nachmittag in Schwadorf die
neue Johannesbachbrücke dem Verkehr übergeben. In Vertretung der
Stadt Wien waren bei der Eröffnungsfeier Bürgermeister Dr.h.c.
Körner mit Vizebürgermeister Honay, den Stadträten Flödl, Jonas,
Novy und Rohrhofer sowie Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Gundacker er-
schienen. Niederösterreich war durch Landesrat Schneidmadl vertre-
ten.

Der Bezirksvorsteher von Schwechat, Nationalrat Horn,
stellte in seiner Begrüßungsansprache fest, daß im Schwechater Be-
zirk in kurzer Zeit schon die zweite Brücke der Öffentlichkeit
übergeben wurde, was wieder ein Beweis dafür ist, daß die Stadt
Wien auch in den entlegensten Stadtgebieten aufbauen will. Stadt-
rat Novy sprach dann über die Bautätigkeit der Stadtverwaltung und
erinnerte an einige kritische Stimmen in der letzten Gemeinderats-
sitzung, die behaupteten, daß immer nur Grundsteinlegungen gefei-
ert werden. Die letzte Zeit gab diesen Kritikern aber unrecht. Hier
in Schwadorf sehen wir wieder ein vollendetes Werk und auch anders-
wo werden Kriegsschäden, die uns der Faschismus hinterlassen hat,
behoben. Die Stadt Wien versucht aber noch mehr zu tun: das Zer-
störte soll besser, schöner und praktischer aufgebaut werden. Zur
Behebung der vielen Kriegsschäden müssen riesige Summen aufgebracht
werden, Millionen, die sicher besser angelegt werden könnten, müßte
man sie nicht für den Wiederaufbau verwenden.

Landesrat Schneidmadl dankte der Stadt Wien im Namen Niederösterreichs für die Hilfe, die sie auch den Randgemeinden zuwendet. Er befaßte sich dann mit dem Grenzproblem zwischen Niederösterreich und Wien und bedauerte, daß die neuen Gesetze über die Grenzen, in denen der wahre Wunsch der Bevölkerung zum Ausdruck gekommen ist, zwar beschlossen sind, aber noch nicht durchgeführt werden konnten, da in Österreich immer noch fremde Mächte entscheiden. Die Stadt Wien beweist aber immer wieder, daß sie auch die Instandsetzungsarbeiten in den Randgemeinden nicht vernachlässigt. Landesrat Schneidmadl sagte dann u.a.: "Wir Österreicher haben den Wunsch, eine Brücke zwischen Ost und West zu bilden. Jetzt sind wir leider nur ein Brückenkopf, und wo es Brückenköpfe gibt, kann man nicht von einem Friedenszustand sprechen. Wir wollen aber die Hoffnung nicht aufgeben und haben bei dieser Brückeneröffnung nur den Wunsch, daß niemals Kriegsgeräte diese Straße passieren sollen!"

Lebhaft begrüßt ergriff dann Bürgermeister Dr.h.c. Körner das Wort. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß hier wieder in kurzer Zeit der Bevölkerung ein Bauwerk übergeben werden konnte. Er betonte, daß die Stadtverwaltung diese Leistungen nicht hätte vollbringen können, wenn nicht alle Wiener die vielen Opfer auf sich nehmen würden, die notwendig sind, um die furchtbaren Kriegsschäden zu beseitigen. Heute wird schon die 102. Brücke im Stadtgebiet Wiens dem Verkehr übergeben und wir alle hoffen, daß auch die restlichen Bauschäden möglichst bald behoben sein werden. Abschließend sagte dann der Bürgermeister: "Kriege entstehen nicht von sich selbst, und eine richtige Demokratie wird sie immer verhindern können. Nur dort, wo die Völker ihre Rechte aus der Hand geben, kommt der Krieg mit allen seinen Opfern. Die materiellen Schäden lassen sich vielfach durch den Arbeitswillen wieder gut machen. Unersetzbar und furchtbar sind aber Opfer an Menschenleben!" Der Bürgermeister durchschnitt dann das rot-weiße Band und dankte allen Arbeitern und Baufirmen für ihre Leistung. Der Ortsvorsteher von Schwadorf, Benkhofer, dankte im Namen der Ortsbewohner und begleitete dann die Ehrengäste zu einer Besichtigung der Schwadorfer Baumwollspinnerei.